Demonstration Frankfurt 30 .8. 11 Uhr Opernplatz

1H 20 150C

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

EXTRABLATT | 9. Jahrgang | AUGUST 1975

Heraus zum Roten Antikriegstag!

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG!

Am 1. September 1939 begann mit Hitlers Überfall auf Polen der II. Weltkrieg. Der deutsche Imperialismus stürzte die Völker Europas und vieler Länder der Erde in ungeheures Elend: Über 30 Millionen Tote, 90 Millionen Verwundete und Krüppel, Trümmer, Hunger, Not – das war die Bilanz des vergeblichen Griffs der deutschen Monopolkapitalisten nach der Weltherrschaft. Seither ist der 1. September, der Rote Antikriegstag, Kampftag gegen den imperialistischen Krieg. Heute, 36 Jahre nach Kriegsbeginn und 30 Jahre nach dem Sieg der Völker über die faschistischen Mordbrenner ist die Welt alles andere als friedlich. Die russischen Sozialimperialisten und der USA-Imperialismus, die größten internationalen Unterdrücker und Ausbeuter unserer Zeit, ringen miteinander um die Weltherrschaft. Diese erbitterte Rivalität muß eines Tages zum Weltkrieg führen. Die Völker müssen dagegen ihre Vorbereitungen treffen.

Hitler sprach bis zum Ausbruch des Krieges unablässig vom Frieden. 1938, auf der Konferenz von München versicherte er mit Tränen in den Augen, daß er nun keinerlei territoriale Ansprüche mehr hätte und den letzten Parteitag der Nazi-Partei vor dem Krieg ließ er „Parteitag des Friedens" nennen. Heute versprechen die Imperialisten abermals lauthals Frieden, Entspannung und Sicherheit. Das Karussell der Konferenzen dreht sich. Wien, Genf, Helsinki, KSZE, MBFR, SALT. Und wer rührt die Trommel der Friedensdemagogie am lautesten? Ausgerechnet die beiden größten Kriegstreiber, Breschnew und Ford, der russische Sozialimperialismus und der USA-Imperialismus. Aber, wie Bertolt Brecht sagte, *„Wenn die Oberen von Frieden reden, weiß der gemeine Mann, daß es Krieg gibt."*



Das Bild zeigt, wie sich russische und amerikanische Panzer auf deutschem Boden gegenüberstehen (hier beim Bau der Mauer 1961). Grenze an Grenze verschärfen sie ständig ihre Aufrüstung, verstärkt sich ihre Konkurrenz um Vorherrschaft in Europa und in der Welt, hetzen sie, um für ihre Weltherrschaftspläne das deutsche Volk im Osten wie im Westen in einen Bruderkrieg zu jagen.

Die Rivalität der beiden Supermächte-Herd eines neuen Weltkrieges

Die große antifaschistische Einheitsfront der Völker zerschlug den Hitlerfaschismus. Danach wurde der amerikanische Imperialismus zur stärksten imperialistischen Macht. Er trat in die Fußstapfen Hitlers und unternahm zahllose Aggressionen in der ganzen Welt. Er wurde zum Hauptfeind der Völker. Doch bald hatte er den Gipfel der Macht überschritten. Die Völker, besonders der dritten Welt, allen voran die Völker Vietnams und Kambodschas, versetzten ihm schwere Schläge, setzten seiner Aggression den revolutionären Volkskrieg entgegen und verstärkten auf verschiedene Weise ihren Widerstand.

Die USA blieben auch nicht lange die unangefochten stärksten imperialistischen Räuber. Denn die ehemals sozialistische Sowjetunion Lenins und Stalins entartete nach der Machtergreifung Chruschtschows und der Wiederherstellung des Kapitalismus zu einer sozialimperialistischen Macht, die bald zu einem der größten internationalen Räuber „aufstieg". Vor 7 Jahren, am 21. August, überfiel sie die Tschechoslowakei und hält sie seitdem besetzt. Sie zog Truppen an der Grenze des großen sozialistischen China zusammen und provozierte Grenzzwischenfälle. Sowjetische Panzer schossen den Aufstand der polnischen Arbeiter 1970 zusammen. Hinter dem Krieg des reaktionären Regimes Indiens zur Zerstückelung Pakistans stand sowjetisches Kapital und er wurde mit sowjetischen Waffen geführt.

Heute versucht der russische Sozialimperialismus mit allen Mitteln, den angeschlagenen amerikanischen Imperialisten ihre Einflußgebiete streitig zu machen und sie ihnen zu entreißen. Erst vor kurzem forderten die Neuen Zaren im Moskauer Kreml unverhohlen eine „grundlegende Neuordnung der internationalen Beziehungen" – im Interesse Moskaus, versteht sich.

Selbstverständlich ist auch de USA-Imperialismus, obwohl er an geschlagen ist, nicht etwa friedli cher geworden. Er wird seine Mach buchstäblich bis auf's Messer ge gen die russischen Sozialimperiali sten verteidigen. Die Rivalität de beiden Supermächte ist zum realer Herd eines neuen dritten Weltkrie ges geworden.

Wie Hitler re det Moskau endlos von „gutnach barlichen Beziehungen", von de Bereitschaft, „Frieden und Sicher heit auf dem europäischen Konti nent zu garantieren". Dabei sind e gerade die russischen Sozialimperia listen, die den Frieden bedrohen Gegenwärtig steht jeder dritte so wjetische Soldat außerhalb de Grenzen der Sowjetunion. Wei über 2 Millionen Soldaten de Breschnew-Clique stehen in Europa Von Indien und der äußeren Mon golei, bis an die Elbe heißen die „gutnachbarlichen Beziehungen" der russischen Sozialimperialisten Okkupation, Unterdrückung, Aus plünderung der Völker.

In den vergangener 10 Jahren gab die Sowjetunion al lein für die Herstellung von Kern waffen über 100 Milliarden Dollar aus. Die Zahl ihrer Interkontinental-Raketen ist in der gleichen Zeit um das 14fache angewachsen. 60% aller sowjetischen Betriebe arbeiten für die Kriegsproduktion, und ein Drittel der Staatsausgaben gilt der Vorbereitung des Krieges. Warum werden soviel Waffen produziert, wenn Moskau angeblich doch den Frieden will?

Europa - Schlüsselgebiet im Ringen um die Weltherrschaft

Europa ist das Schlüsselgebiet in dem Ringen der beiden Supermächte um Welthegemonie. Ununterbrochen verstärkt Moskau seinen militärischen Aufmarsch in Europa. Die Neuen Zaren benutzen die Schwächung des USA-Imperialismus, der in Indochina und im Nahen Osten erhebliche Schlappen erlitten hat, um in die amerikanischen Einflußsphären einzudringen.

Überall warten sie auf eine günstige Gelegenheit, ihren Einfluß in Westeuropa auszudehnen. Sie versuchen der Nato den Boden unter den Füßen wegzuziehen und die amerikanischen Basen im Nahen Osten zu unterminieren.

Natürlich werden die Herren der New Yorker Wallstreet ihre Einflußgebiete in Europa niemals freiwillig dem Kreml überlassen. Sie haben ihre Globalstrategie nach dem Abzug aus Indochina neu geordnet und konzentrieren ihre Kräfte für den entscheidenden Zweikampf mit dem russischen Sozialimperialismus um Europa. Wie Lenin sagte, „ . . . *ist für den Imperialismus wesentlich der Wettkampf einiger Großmächte in ihrem Streben nach Hegemonie."* Und die Entscheidung dieses imperialistischen Wettkampfes wird mit Gewalt herbeigeführt. In der Periode des Imperialismus, sagte Lenin, ist die Expansion eines imperialistischen Landes *„nur noch auf Kosten anderer, auf Kosten eines Staates im Interesse eines anderen möglich. In dieser Frage eine Entscheidung beibeizuführen kann man nur durch Gewalt – und deshalb wurde der Krieg zwischen den räuberischen Weltmächten unvermeidlich."*

Die Kriegsvorbereitungen der beiden Supermächte laufen auf vollen Touren. Noch sind uns die wüsten Drohungen des amerikanischen Kriegsministers Schlesinger in den Ohren: „Wir werden Nuklearwaffen anwenden, falls . . . eine Gefahr besteht, daß eine Niederlage in einem für die Außenpolitik der USA bedeutenden Gebiet droht." Daß diese in die Enge getriebene imperialistische Bestie dazu imstande ist, zeigt das Beispiel der 200000 Ermordeten von Hiroshima und Nagasaki, in deren Hospitälern noch heute, 30 Jahre nach dem Atombombenabwurf der USA, über 14000 radioaktiv verseuchte Menschen dahinsiechen.

Der russische Sozialimperialismus - Hauptfeind des deutschen Volkes

Deutschland liegt im Zentrum der Auseinandersetzungen um Westeuropa. Die Grenze zwischen den Einflußbereichen der beiden Supermächte läuft mitten durch Deutschland. Und es gibt keinen Zweifel, daß die russischen Sozialimperialisten unser Land vollständig erobern wollen. Sie haben bereits einen Teil unseres Vaterlandes, die DDR, praktisch zu ihrer Kolonie gemacht. Sie unterdrücken die Werktätigen dort und plündern die Reichtümer. Eine große Zahl von Arbeitern, die keinen Ausweg sahen, als aus dieser Ausbeuterhölle zu fliehen, starb seit dem 13. August 1961 im Stacheldraht oder den Minenfeldern, durch die Kugeln der ostdeutschen Büttel des Sozialimperialismus. Wenn die Kreml-Häuptlinge von „Koopera-

tion", „wirtschaftlicher Zusammenarbeit" und „Entspannung" reden – hier kann man sehen, was das in Wirklichkeit heißt: Eroberung, Versklavung, Raub, faschistische Zwangsherrschaft!

Zugleich verstärkt der russische Sozialimperialismus seine Anstrengungen, die Einverleibung Westdeutschlands vorzubereiten. Diesem Ziel z. B. dient die Ausweitung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zur westdeutschen Monopolbourgeoisie. „Osthandel sichert den Frieden" tönen die Revisionisten der D„K"P/„S"EW im Dienste Moskaus. Das Gegenteil ist der Fall. Die Sozialimperialisten versuchen mit ihren Millionenaufträgen an die westdeutschen Stahlbarone, Werften und Automobilhersteller einerseits die wachsende Einheit der westeuropäischen Staaten zu schwächen, Westdeutschland an sich zu binden und – durch die Bezahlung ihrer Aufträge mit Strom, Erdgas und Uran – z. B. auf dem strategisch wichtigen Gebiet der Energieversorgung abhängig zu machen. Dies wird die Konfrontation zwischen dem USA-Imperialismus und dem russischen Sozialimperialismus weiter verschärfen. Zum anderen stärken diese Aufträge an die westdeutsche Schwerindustrie die industrielle Basis der sowjetischen Kriegsproduktion. Wie können sie da dem Frieden dienen?

Freiheit für die Kämpfer des Roten Antikriegstages 1972

Solidarisieren wir uns am diesjährigen Roten Antikriegstag mit den Genossen, die wegen ihrer Teilnahme am Roten Antikriegstag 1972 zu Haftstrafen in einer Gesamthöhe von mehr als 12 Jahren verurteilt wurden.

Die Genossen Bernd Reisser, Georg Schmidt, Hubert Lehmann und Peter Bayer sind bereits im Gefängnis. Gegen den Genossen Heinz Baron wurde der seit 1972 bestehende Haftbefehl wieder in Vollzug gesetzt, der Genosse am 4.8. verhaftet. Nur der sofortigen kämpferischen Solidarität, die von der Partei, der Roten Garde und der Roten Hilfe Deutschlands organisiert wurde, ist es zu verdanken, daß Genosse Heinz nach einer Woche wieder frei war – vorläufig, bis auch er seine Strafe im Gefängnis absitzen muß. Aber die Bourgeoisie verhängte gegen die Genossen, die am Roten Antikriegstag mit revolutionärer Gewalt gegen den imperialistischen Krieg kämpften, nicht nur Gefängnisstrafen. Genosse Sascha soll – das geben Münchner Richter und Staatsanwälte offen zu – an das faschistische Schah-Regime ausgeliefert werden. Als Vorwand diente der Bourgeoisie dabei die Tatsache, daß Sascha, der in München geboren wurde und aufwuchs, einen persischen Vater hat. Seit eineinhalb Jahren ist Genosse Sascha deshalb schon gezwungen, in der Illegalität zu leben.

Sascha und die anderen inhaftierten Genossen können an diesem Roten Antikriegstag nicht mit uns auf der Straße kämpfen, aber sie werden mit ihren Gedanken dabei sein. Denken auch wir an die gefangenen Kämpfer. Fordern wir ihre Freiheit und die Freiheit aller politischen Gefangenen.

Kampf der wachsenden Kriegsgefahr durch die beiden Supermächte

Hitler, der deutsche Imperialismus, strebte die Weltherrschaft an. Er stürzte die Welt in den II. Weltkrieg. Aber das Ende kam schnell und seine Weltherrschaftspläne verbrannten im Feuer des antifaschistischen Kampfes der Völker aller Länder. Seither haben sich in der Welt gewaltige Veränderungen vollzogen. Wenn Breschnew und Ford weiter den Spuren Hitlers folgen, werden sie ein noch schlimmeres Ende nehmen als er. **Denn die großen Pläne der Supermächte sind die eine Sache, ob sie sich verwirklichen lassen, eine andere. Immer mehr Völker und Staaten durchschauen ihr Friedens- und Entspannungsgerede. Ihre aggressiven Manöver stoßen auf heftigen Widerstand in der Dritten Welt und auch in Westeuropa und Japan wächst die Unzufriedenheit über die Einmischungen, Kontrolle und Bevormundung durch die 2 Supermächte.** Genosse Tschou En-lai sagte auf dem IV. Nationalen Volkskongreß der VR China zu Beginn dieses Jahres: „*Gegenwärtig wachsen die Faktoren sowohl für die Revolution als auch für den Krieg an. Ganz gleich ob der Krieg die Revolution hervorruft oder die Revolution den Krieg verhindert, die internationale Lage entwickelt sich stets zugunsten der Völker und die Zukunftsperspektiven sind glänzend.*" Die weltweite antiimperialistische Einheitsfront der Völker gegen den durch die Rivalität der beiden Supermächte drohenden imperialistischen Weltkrieg wächst und erstarkt. An ihrer Spitze stehen die sozialistischen Länder, vor allem die VR China und die VR Albanien, unerschütterlich an der Seite der Völker der Dritten Welt und der Arbeiter aller Länder. Aber ***„Die Gefahr eines neuen Weltkrieges bleibt immer noch bestehen, und die Völker aller Länder müssen dagegen Vorbereitungen treffen."***

Beide Teile unseres Vaterlandes sind von den Truppen der beiden Supermächte besetzt. Beide sind Mitglieder in den aggressiven Militärblöcken der Nato und des Warschauer Paktes. Moskau und Washington rechtfertigen diese Besetzung unseres Landes indem sie mit Drohungen und Erpressungen, mit Aufmärschen und Manövern eine Kriegspsychose und Angst erzeugen. ***„Zur Rettung vor dieser Psychose und Drohung"***, sagte Genosse Enver Hoxha, ***„werden mit großem Lärm zwei Schirme propagiert, ein amerikanischer und ein sowjetischer, zwischen denen man wählen muß, wenn man überleben will."*** Aber man kann sich nicht auf die eine imperialistische Supermacht stützen, um die andere zu bekämpfen. Genausowenig können wir uns im Kampf gegen den russischen Sozialimperialismus auf die US-Besatzertruppen stützen oder auf die NATO, die nach wie vor ein aggressives Instrument des US-Imperialismus ist. Das hieße den Teufel mit dem Beelzebub austreiben. Einen wirksamen Beitrag im Kampf gegen die beiden Hauptkriegstreiber auf der Welt kann das deutsche Volk nur leisten, wenn es den Kampf gegen **beide** imperialistische Supermächte führt, die sich auf deutschem Boden waffenstarrend gegenüberstehen.

Was für ein Hohn, wenn angesichts der wachsenden Kriegsgefahr heute die modernen Revisionisten der D„K"P/„S"EW eine großangelegte Propaganda machen, daß eine „Ära des Friedens und der Entspannung" eingetreten sei. Seit eh und je hat die D„K"P im Dienste der westdeutschen Imperialisten die „Friedlichkeit" und „Vernunft" der Imperialisten gepredigt, Pazifismus und Vertrauen auf den „friedlichen Weg zum Sozialismus". **Ihre revisionistischen Losungen sind gegen die proletarische Revolution und die Lebensinteressen der Nation gerichtet.** „Zerbrecht die Gewehre" – denn ohne Waffen kann das Proletariat weder die Revolution durchführen, noch eine Aggression der Moskauer Zaren bekämpfen! „Ächtet den Krieg" – denn die einzige Waffe gegen die Versklavung unseres Volkes durch die eine oder andere Supermacht ist der revolutionäre Volkskrieg! „Verweigert den Wehrdienst!" – damit die Arbeiterjugend in der Bundeswehr weder den Gebrauch von Waffen lernt noch gegen den Militarismus in der Armee kämpfen kann! Das ist der Sinn der Propaganda der modernen Revisionisten.

Selbstverständlich bekommen sie ihre Millionenspenden aus Moskau und Ostberlin nicht umsonst. Sie sollen als 5. Kolonne der russischen Sozialimperialisten die Wachsamkeit des Volkes einschläfern und die Kriegsvorbereitungen der beiden Supermächte, besonders hinter einer Nebelwand von Friedensgeschwätz verstecken, um unser Land so sturmreif zu machen für die Divisionen der Neuen Zaren im Kreml. Aber wer will, daß es keine Gewehre mehr gibt, muß das Gewehr in die Hand nehmen. Aufgrund pazifistischer Losungen werden die imperialistischen Kriegstreiber die Waffen nicht aus der Hand legen. Hat etwa das vietnamesische, das kambodschanische Volk die USA-Aggressoren mit Pazifismus und Bitten um Frieden aus dem durch Friedenskonferenzen bezwungen worden? Die Imperialisten verstehen nur die Sprache der Gewehre, die Sprache des Volkskrieges.

Und die Interessen der Nation im Kampf gegen die beiden Supermächte kann niemand anderes als die breite Einheitsfront des deutschen Volkes, geführt von der Arbeiterklasse und ihrer Kommunistischen Partei, verteidigen. Denn, die deutsche Monopolbourgeoisie hat die Interessen der Nation verraten. ***„Was aber den westdeutschen Imperialismus betrifft"***, sagte Genosse Ernst Aust, der Vorsitzende unserer Partei, ***„so wird er sich aller Voraussicht nach auch weiterhin auf die eine oder andere Supermacht stützen, um so in ihrem Windschatten an der Ausbeutung der Völker teilzunehmen; wird er auch weiterhin ... den Zusammenschluß der westeuropäischen Staaten gegen die Supermächte sabotieren, um sich den Supermächten als kleiner Gendarm in Europa anbieten; wird er, sollte es zu einem Krieg zwischen den Supermächten kommen, die Interessen der Nation verraten, sich auf die eine oder andere Seite schlagen, werden seine Vertreter, sollte es z. B. zu einer Besetzung Westdeutschlands durch sowjetische Truppen kommen, schleunigst das Weite suchen und kapitulieren oder mit ihnen kollaborieren."***

Heute leiden auch die kleineren imperialistischen Länder unter der Einmischung, Kontrolle und Bevormundung durch die beiden Supermächte und es gibt Strömungen unter der Monopolbourgeoisie, sich dagegen zusammenzuschließen und enger mit der Dritten Welt, der Hauptkraft der weltweiten antiimperialistischen Front gegen die Supermächte, zusammenzuarbeiten. Maßnahmen und Schritte, die in diese Richtung gehen, sind zu begrüßen. Aber aus einem imperialistischen Saulus wird kein antiimperialistischer Paulus. Der westdeutsche Imperialismus hat selbst seine aggressiven Pläne nicht aufgegeben, auch wenn er heute zu schwach ist, sie allein durchzusetzen. Der Kampf für die Vertreibung der beiden Supermächte von deutschem Boden ist deshalb untrennbar verbunden mit dem Kampf für den revolutionären Sturz des westdeutschen Imperialismus hier und der Honecker-Clique in der DDR.

Imperialismus bedeutet Krieg. Nur der weltweite Sieg der proletarischen Revolution wird diese schlimmste Geisse. ·ies imperialistischen Systems, die den Arbeitern und Werktätigen unsägliches Leid, Hunger und Elend, Tod und Vernichtung bringt, endgültig beseitigen.

Die Verteidigung unserer Heimat, den Schutz unseres Volkes vor einer Versklavung durch eine der beiden Supermächte kann nicht die Monopolbourgeoisie übernehmen und auch nicht ihre imperialistische Bundeswehr. **Die Bundeswehr trägt den Stempel jeder imperialistischen Armee. Sie ist auf die Unterdrückung der ausgebeuteten Klassen hier und auf Aggressionen gegen andere Völker gedrillt.** Jeder Antimilitarist muß diesen Charakter der Bundeswehr entlarven. Wir kämpfen dafür, daß sich die patriotischen Teile der Armee im Falle einer Aggression oder eines Krieges zwischen den beiden Supermächten auf die Seite des Volkes stellen. – **Aber den Schutz des Volkes kann nur das bewaffnete Volk selber, kann nur eine Volksarmee gewährleisten.** Nur sie kann im Falle einer Aggression einer oder beider Supermächte in einem Volkskrieg die Aggressoren vertreiben, um dann die Gewehre gegen unsere Ausbeuter und Unterdrücker, die Verräter an den nationalen Interessen unseres Volkes zu richten. Das setzen wir dem pazifistischen Gewäsch der revisionistischen D„K"P/„S"EW entgegen! Mao Tsetung sagte: ***„Wir setzen uns entschieden für den Frieden und gegen den Krieg ein. Aber wenn die Imperialisten unbedingt einen Krieg entfesseln wollen, brauchen wir ihn auch nicht zu fürchten. Unsere Haltung zu dieser Frage ist die gleiche wie zu allen Unruhen: erstens, wir sind dagegen, und zweitens, wir fürchten uns nicht. (...) Sollten die Imperialisten ... einen dritten Weltkrieg entfesseln, werden im Ergebnis des Krieges weitere Hunderte Millionen Menschen auf die Seite des Sozialismus treten und dem Imperialismus wird nicht mehr viel Raum bleiben, es kann auch dazu kommen, daß das gesamte imperialistische System völlig zusammenbricht."***

Heraus zum Roten Antikriegstag! Demonstrieren wir gegen die Kriegsvorbereitungen der beiden Supermächte! Demonstrieren wir unsere Solidarität mit den sozialistischen Ländern und den Völkern der dritten Welt. Demonstrieren wir unsere Entschlossenheit, durch den weltweiten Sturz des Imperialismus die endgültige Abschaffung aller Kriege zu erkämpfen!

KAMPF DEN BEIDEN SUPERMÄCHTEN, DEN HAUPTKRIEGSTREIBERN!

STÄRKT DIE WELTWEITE ANTIIMPERIALISTISCHE FRONT GEGEN DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE!

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG!

HERAUS ZUM ROTEN ANTIKRIEGSTAG!

Bestellt das Zentralorgan der KPD/ML

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gernot Schubert, Bochum. Verlag G. Schubert, 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26. Druck: NAV GmbH, 1 Berlin 36. Bestellungen an: 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26

ROTER MORGEN

A) Probenummer ☐ B) Abonnement ab Nr.....

Ich möchte Informationsmaterial ☐ Ich möchte besucht werden ☐

Name, Vorname ....

Beruf ....

Postleitzahl/Ort ....

Straße ....

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Datum.......... Unterschrift..........

Das Abonnement kostet für ein Jahr 30,- DM. Dieser Betrag ist auf das Postscheckkonto Dortmund 417 06 – 466 oder auf das Bankkonto bei der Stadtsparkasse Dortmund Nr. 321 004 – 393 zu überweisen. RAKT 75

Parteibüros der KPD/ML

Zentrales Büro und Landesverband (LV) NRW
Dortmund 30, Wellinghofer Str. 103, Tel.: 0231 / 43 36 91 u. 43 36 92, Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18, Sa 10-14 Uhr.

LV Wasserkante
Hamburg, Buchladen „Roter Morgen", Stresemannstr. 110, Tel.: 040/ 43 99 137, Öffnungszeiten: Mo-Fr 15.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

LV Niedersachsen
Hannover, Elisenstr. 20, Tel.: 0511/ 44 15 62, Öffnungszeiten: Di und Do 16.30-19.00, Sa 9-13 Uhr.

LV Südwest
Mannheim, Lortzingstr. 5, Tel.: 0621 / 37 67 44, Öffnungszeiten: Mo-Fr 17.00-18.30, Sa 9-13 Uhr.

LV Baden-Württemberg
Stuttgart, Buchladen „Roter Morgen", Haußmannstr. 107, Tel.: 0711 / 43 23 88, Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.30-18.30, Sa 9.30-13 Uhr.

LV Bayern
München 2, Buchladen „Roter Morgen", Thalkirchner Str. 19, Tel.: 089 / 77 51 79, Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

Sektion Westberlin
Wedding (65), Buchladen „Roter Morgen", Schererstr. 10, Tel.: 030 / 46 52 807, Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 10-14 Uhr.

weitere Parteibüros:

Bielefeld, Buchladen „Roter Morgen", Schloßhofstr. 1, Öffnungszeiten: Mo., Do. und Fr. 16.30-18.30, Sa. 9-13 Uhr.

Bochum, Dorstener Str. 86, Tel.: 0234 / 51 15 37, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 17.30-19, Sa. 10-13 Uhr.

Bremen-Walle, Waller Heerstr. 70, Öffnungszeiten: Mi. und Fr. 16-19, Sa. 9-13 Uhr.

Duisburg-Hochfeld, Paulusstr. 36, Öffnungszeiten: Mo., Mi. und Fr. 16-18.30, Sa. 10-13 Uhr.

Kiel, „Thälmann-Buchladen", Reeperbahn 13, Tel.: 0431 / 74 762, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 15-18.30 Sa. 9-13 Uhr.

Köln-Kalk, Buchforststr. 105 b, Öffnungszeiten: Di. und Do. 17-19, Sa. 9-13 Uhr.

Lübeck, Buchladen „Roter Morgen", Marlesgrube 58, Öffnungszeiten: Mo., Mi. und Fr. 16.30-18.30 Uhr.

Münster, Bernhard-Ernst-Str. 5, (im Hof), Öffnungszeiten: Mo-Fr 16-18.30, Sa. 11-14 Uhr.

Heraus zum Roten Antikriegstag 1975

Demonstration

Samstag, 30. 8. 1975
FRANKFURT
11 Uhr Opernplatz

Jugendkongress der ROTEN GARDE

Samstag, 30. 8. und Sonntag, 31. 8.
Stadthalle Offenbach
(Bei Frankfurt)
Beginn: Samstag 17 Uhr
Sonntag: 10 bis 18 Uhr

JUGEND GEGEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG



KAMPF DEN KRIEGSVORBEREITUNGEN DER BEIDEN SUPERMÄCHTE!

KONGRESS Stadthalle Offenbach 30. – 31. August 1975